

Goldener Geier 2020 – Fakten und Hintergründe

Was ist der Goldene Geier?

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) verleiht den Goldenen Geier seit 2019 für Produkte, die besonders unnötig die Umwelt belasten. Dazu nominieren Verbraucherinnen und Verbraucher potentielle Kandidaten, aus denen dann per Online-Abstimmung der Gewinner gewählt wird. Im vergangenen Jahr hat die DUH die „unnötigste Plastik-Verpackung“ gesucht und die Vittel-Flasche von Nestlé als Preisträger gekürt. Ein Umsatzrückgang von zehn Prozent bei Vittel in Europa 2019 spricht für sich. 2020 sucht die DUH nun den „unsinnigsten SUV des Jahres“.

Wie läuft die Aktion 2020 ab?

Im Mai hat die DUH die Menschen in Deutschland dazu aufgerufen, Fotos von SUV einzusenden oder unter dem Hashtag #GoldenerGeier in sozialen Netzwerken zu posten, die besonders illustrieren, wie fehl am Platz die Fahrzeuge sind. Aus den Einsendungen nominierte die Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation die meist genannten und absurdesten Modelle für die weitere Abstimmung. Ab dem 22. Juni konnten Verbraucherinnen und Verbraucher einen Monat lang online abstimmen. Mehr als 18.000 Menschen beteiligten sich und kürten ihren Gewinner.

Am Mittwoch, 12. August, wird die DUH den Preis dem Gewinner an seinem Firmensitz übergeben. Stellvertretend für das Votum der tausenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordert sie dabei den sofortigen Verzicht auf Werbung für SUV und den Verkaufsstopp der Klimakiller.

Warum SUV ein wachsendes Problem in der Klimakrise sind

SUV (Sport Utility Vehicles) sind die zweitgrößte Quelle für den weltweiten Anstieg an CO₂ Emissionen seit 2010 („World Energy Outlook“ der IEA) – noch vor LKW und Schwerindustrie. Wären SUV ein Land, hätten sie den siebtgrößten Ausstoß an CO₂ in der Welt. Die Stadtpanzer haben der IEA zufolge zusammen einen Fußabdruck von 700 Megatonnen CO₂, mehr als das Vereinigte Königreich und die Niederlande zusammen. Der durchschnittliche CO₂ Ausstoß von neuzugelassenen SUV und Geländewagen lag 2018 mit 144g CO₂/km deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 130g CO₂/km und ist vom aktuell geltenden Flottengrenzwert von 95g CO₂/km meilenweit entfernt. Das liegt an erhöhter Motorisierung und Gewicht.



Warum SUV eine Gefahr für andere im Straßenverkehr sind

Wer mit einem SUV oder Geländewagen unterwegs ist, ist im Falle eines Unfalls besser geschützt. Die Nachteile und höheren Risiken liegen bei den anderen: Den Insassen kleinerer Fahrzeuge, den Fußgängerinnen und Fußgängern und allen Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind. Bei hoher Geschwindigkeit wirkt die größere Masse der SUV auch aufgrund des Designs (hohe Front und kürzere Motorhaube) verheerend. Passanten stürzen zum Beispiel gefährlicher und werden auf Höhe lebenswichtiger Organe getroffen.

Warum gerade jetzt ein Signal gegen SUV gesetzt werden muss

Jedes dritte in Deutschland neu zugelassene Auto ist inzwischen ein SUV – 2019 waren das über eine Million Fahrzeuge. SUV und Geländewagen verzeichnen das im Vergleich zum Vorjahr größte relative Wachstum (21%; Geländewagen: 20,3%) – Tendenz weiter steigend. Volkswagen will bis 2025 mehr als 30 SUV-Modelle bzw. Geländewagen der Kernmarke VW anbieten. Der Grund dafür ist simpel: Die Hersteller profitieren massiv finanziell. Nirgends sind die Gewinnmargen größer als bei SUV. Daher sind sie auch das am stärksten beworbene Segment der Branche. Die riesigen Geländewagen werden angepriesen als Fahrzeuge für den „Urban Jungle“, Lifestyleprodukt und Garant für Unabhängigkeit und Kompromisslosigkeit. Doch mit Blick auf den Klimaschutz und die Sicherheit im Straßenverkehr sind es einzig die Autohersteller, die von diesem Trend profitieren.

Was die Deutsche Umwelthilfe gegen SUV fordert

Die DUH möchte den SUV-Boom brechen, da sonst keine Chance besteht, die Klimaziele zu erreichen und Konzepte für nachhaltige Mobilität zu entwickeln. Das ist keine Frage der Machbarkeit, sondern eine Frage des politischen Willens und der unternehmerischen Verantwortung. Mit der Auszeichnung „Goldener Geier“ will die DUH darauf aufmerksam machen und die Unternehmen als Hersteller dieser Produkte in die Pflicht nehmen. Gleichzeitig sollen potentielle Kundinnen und Kunden informiert und zum Nachdenken angeregt werden, was ein Kauf eines SUV für Klima, Umwelt und Sicherheit bedeutet. An die Bundesregierung richtet die DUH die Aufforderung, bestehende Förderprogramme für diese Klimakiller (z.B. staatliche Kaufprämien für (teil)elektrische SUV) umgehend zu beenden, für die Zukunft auszuschließen und endlich auf eine wirkliche Verkehrswende weg vom motorisierten Individualverkehr und zugunsten nachhaltiger Mobilität und des Klimaschutzes hinzuwirken.

Kontakt DUH-Pressestelle:

Matthias Walter, Marlen Bachmann, Thomas Grafe
030 2400867-20, presse@duh.de